

Verbandsmitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie**

Band (Jahr): - **(1961)**

Heft 175

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum neuen Jahr

Dr. Dibelius hat untenstehende Bibelworte in sehr realistischer Weise in die heutige Zeit übersetzt. Mein Wunsch für das neue Jahr ist, dass wir Berufsleute, die wir ja direkt im Dienst am Nächsten stehen, diese biblischen Wahrheiten in die Tat umsetzen und uns nicht nur als tüchtige Berufsleute, sondern in erster Linie als Christen bewähren.

Mit diesen Worten grüsse ich alle Mitglieder und wünsche Ihnen allen ein recht gesegnetes Neues Jahr.

Oskar Bosshard



Das Hohelied der Liebe für die Gegenwart

Wenn ich für die heiligste Sache der Welt die beste und wirksamste Propaganda triebe und hätte der Liebe nicht, dann wäre ich ein tönend Erz und eine klingende Schelle. Und wenn ich alle meine körperlichen Kräfte durch Ueberstunden ruinieren würde, in meinem Büro, in meiner Fabrik oder in meinem Betrieb, und hätte der Liebe nicht, dann wäre es nicht nützlich.

Wenn ich das gerechteste Gesetz über den Ausgleich der Lasten zwischen Flüchtlingen und Ausgebombten und Ungeschädigten erlassen könnte, und könnte die beste soziale Wirtschaftsordnung einführen, und es wäre keine Liebe dabei, so wäre die Mühe vergebens.

Wenn die Völker endlich Frieden machten und würfen alle Maschinengewehre und Panzer und Atombomben in den Ozean, wo sie hingehören, und es käme keine Liebe in die Menschen, dann wäre das alles nichts.

Und wenn wir uns keine Sorgen mehr zu machen brauchten um unser Alter und um die Zukunft unserer Kinder, um die Miete für den nächsten Monat und um die Kohlen für den Winter, wenn wir frei durch die ganze Welt reisen könnten, und es stände uns alles zur Verfügung, was Menschengestalt geschaffen und erfunden hat, und Gott gäbe uns keine Liebe ins Herz: es wäre kein Segen in unserem Leben.

Solch ein hohes Lied der Liebe soll jeder Christ an jedem Tag in seinem Herzen anstimmen, sich selbst zuliebe und der Welt zuliebe.

Otto Dibelius